

## **Haben die Thurgauer Frauen das richtige „Bauchgefühl“?**

Im Jahr 1970 hat die Kaiserschnittrate weltweit drastisch zugenommen. Auch in der Schweiz: hier stieg sie zwischen 1998 und 2010 von 22,7 auf 32,6% und blieb seither nahezu konstant. Städtische Kantone weisen höhere Raten auf als ländliche, ältere Frauen haben häufiger Kaiserschnitte (Sektios) als jüngere.

### **Unter dem Landesdurchschnitt**

Im Kanton Thurgau liegt die Sektiorate seit Jahren unter dem schweizerischen Landesdurchschnitt (31% im Jahre 2010), im Kantonsspital Frauenfeld von 2008 bis 2011 sogar bei nur 22,8% und im 2012 bei 21%.

Ursprünglich nur zur Rettung der Mutter durchgeführt, galt die Kaiserschnittgeburt noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts als gefährlich. Erst durch medizinische Fortschritte bei Anästhesie- und Operationstechniken sowie die Infektprophylaxe (Antibiotikagabe) und die Möglichkeit der technischen Überwachung des Kindes während der Geburt wurden Kaiserschnitte auch aufgrund kindlicher Gefährdung durchgeführt.

Gründe für einen Kaiserschnitt (ca. 10%) sind z.B. Querlage, Nabelschnurvorfall, Gebärmutterruptur, Plazentalage vor dem Muttermund, aber auch höheres Alter der Mutter, Mehrlinge oder Geburt nach Sektio. „Wunschkaiserschnitte“ machen nur einen geringen Anteil (ca. 2%) aus.

### **Kaiserschnittkinder anfälliger**

In letzter Zeit mehren sich allerdings Hinweise darauf, dass Kaiserschnittkinder häufiger als normal Geborene an Allergien und Asthma, bzw. Diabetes und Autoimmunerkrankungen leiden. Wissenschaftler führen dies auf eine unterschiedliche Bakterienbesiedlung des kindlichen Darms je nach Geburtsmodus zurück:

### **Darmflora mit wichtiger Rolle**

Der menschliche Körper beherbergt Millionen von Bakterien (das menschliche Mikrobiom), vor allem im Magen-Darm-Trakt. Darmbakterien spielen eine wesentliche Rolle für die Aufrechterhaltung der Gesundheit. Ist die Darmflora gestört, kommt es vermehrt zu krankhaften Prozessen wie entzündliche Darmerkrankungen, Diabetes, Übergewicht, Allergien, Asthma und Krebsleiden.

Das Immunsystem von vaginal geborenen Kindern, die bereits während des Geburtsvorgangs mit mütterlichen Scheidenbakterien in Kontakt treten, ist früher und vollständiger ausgereift als bei Sektiokindern. Deren Darmbesiedlung erfolgt erst nachträglich durch die Ernährung.

Stillen hilft aber nur teilweise, diesen Nachteil auszugleichen. Normal geborene Kinder haben somit einen gesundheitlichen Vorteil. Es ist daher wohl an der Zeit, einen Kaiserschnitt gut zu begründen. Die Thurgauer Frauen machen es mit einer niedrigen Sektiorate vor.

Für die Ärztesgesellschaft Thurgau:

Dr. med. Gundula Hebisch  
Leitende Ärztin Frauenklinik, Leitung Geburtshilfe  
Kantonsspital Frauenfeld